



Protokoll

der Sitzung des Netzwerks „Natur- und Kulturerbe“

vom 12.5.2022

Projekt RegioCoop SK-AT

Anwesend laut Anwesenheitsliste.

Das zweite Treffen des Netzwerks „Natur- und Kulturerbe“ wurde von der Selbstverwaltungsregion Trnava mit Unterstützung aller Projektpartner organisiert. Ziel des Treffens war es, den Akteuren Informationen über den Stand des neuen Interreg VI-A Programms, Informationen über die erarbeitete Analyse der rechtlichen Unterschiede zwischen der Slowakei und Österreich sowie einen Überblick über zukünftige grenzüberschreitende Aktivitäten zu geben und sie beim Aufbau der Zusammenarbeit zu unterstützen.

Nach der Eröffnung und den einleitenden Worten stellten die Projektpartner im Dialog mit dem Moderator der Veranstaltung das Projekt RegioCoop SK-AT, seine Aktivitäten, Ziele und bisherige Arbeit vor und boten die Möglichkeit zur Teilnahme an den kommenden Veranstaltungen.

Es folgte ein thematischer Beitrag für das Netzwerk „Natur- und Kulturerbe“. Hr. Obuch wies auf die starken Verbindungen zwischen der slowakischen und der österreichischen Grenzregion hin, die auf gemeinsamer Geschichte, Kultur und natürlichen Gegebenheiten beruhen. Das Thema wird seit langem mit EU-Mitteln im Rahmen von Programmen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unterstützt. Ziel des Treffens war es, einen Beitrag zur Vorbereitung qualitativ hochwertiger Projekte/Projektpläne zu leisten, die bei den ersten Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen eingereicht werden können.

Die Hauptsitzung war der direkten Unterstützung der Vernetzung von Akteuren im Bereich des „Natur- und Kulturerbes“ gewidmet. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer waren Vertreter lokaler und regionaler Behörden oder von ihnen verwalteter Organisationen, während der Nichtregierungssektor weniger stark vertreten war. Die Teilnehmer stellten spezifische Themen vor, die sie im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entwickeln wollen:

- Wiederherstellung und Entwicklung historischer Parks, einheimische Bäume,
- grenzüberschreitenden Geopark,
- Bau und Betrieb eines Ökozentrums/Infocenters,
- Zusammenarbeit im Kurwesen, historische Kurtraditionen, z. B. mit Bezug zur jüdischen Kultur,
- Thema der Hunzokaren, Renovierung der ursprünglichen Schule der Hunzokaren,
- Zusammenarbeit bei der Anpassung an den Klimawandel,
- gemeinsame Geschichte und Architektur,



Interreg
Slovakia-Austria
European Regional Development Fund



- Zusammenarbeit zwischen Museen (Klostergeschichte) und Sternwarten,
- Erhaltung von alten Obstsorten und -bäumen,
- Nationalparks und Schutzgebiete,
- Adelsfamilien, historische Gebäude,
- institutionelle Zusammenarbeit,
- Entwicklung des Tourismus.

In dieser Phase arbeiten die Organisationen an der Entwicklung des Projektplans und der Ermittlung geeigneter grenzüberschreitender Partner. Während des Treffens unterbreiteten die Vertreter des RegioCoop-Projekts den österreichischen Partnern direkt mehrere Vorschläge. Bei Bedarf sollten sich die Teilnehmer an das RegioCoop-Projekt wenden, das nach Ausfüllen eines Formulars die relevanten Partner für ein bestimmtes Thema ansprechen kann. Ein wichtiger Aspekt bei der Ausarbeitung von Projekten/Projektideen ist, dass sie das Erfordernis der „Grenzüberschreitbarkeit“ berücksichtigen, d.h. aktive Beteiligung der Akteure und Nutzen für die grenzüberschreitende Region. Organisationen, die neue Partnerschaften eingehen, haben die Möglichkeit, mit der Durchführung eines kleineren Projekts zu beginnen und sich dann für ein größeres Projekt zu entscheiden. Der Zeitaspekt muss bei der Projektvorbereitung berücksichtigt werden, da der Aufbau einer neuen Partnerschaft und die Festlegung der Projektaktivitäten ausreichend Zeit erfordern.

Herr Gál stellte eine Analyse und einen Leitfaden zu den Unterschieden in der Gesetzgebung zwischen der Slowakei und Österreich vor, der im Rahmen des RegioCoop-Projekts erstellt wurde. Die Analyse und das Handbuch zielen darauf ab, die verschiedenen Rechtsvorschriften und ihre Auswirkungen auf den Prozess der Vorbereitung und Durchführung grenzüberschreitender Projekte zu beleuchten. Die der Öffentlichkeit zugänglichen Dokumente enthalten neben einem Vergleich der Rechtsvorschriften auch praktische Erfahrungen von Antragstellern und Begünstigten aus dem Programmplanungszeitraum 2014-2020.

Das Hauptinstrument zur Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wird das Interreg VI-A Programm Slowakei-Österreich 2021-2027 sein. Herr Obuch informierte die Teilnehmer über den aktuellen Stand der Programmvorbereitung, einschließlich der öffentlichen Konsultationen und des Verfahrens zur Umweltverträglichkeitsprüfung. Wie in den vorangegangenen Programmplanungszeiträumen kommt der Bereich des natürlichen und kulturellen Erbes (und des Tourismus) für eine Programmförderung in Betracht. Die Vertreter der Regionen zeigten sich überzeugt, dass die ersten Aufforderungen Ende 2022 veröffentlicht werden. Sie empfahlen, die Projektpläne mit den Vertretern der Regionen (Kontaktstellen) zu konsultieren, die ihnen aktuelle Informationen über die Bedingungen für die Gewährung einer Unterstützung aus dem CBC-Programm geben werden. Der Programmbereich wurde auf österreichischer Seite leicht reduziert (auf Wunsch der EK) und es ist beabsichtigt, in Zukunft die Unterstützung kleinerer Aktivitäten durch einen kleinen Projektfonds zu ermöglichen.

In Trnava am 18.05.2022

Geschrieben von: E. Horanová, M. Obuch